

Eine unbekannte Wappenscheibe mit dem Banner des Sarganserlandes

Autor(en): **Vogler, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario**

Band (Jahr): **100 (1986)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-746031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine unbekannte Wappenscheibe mit dem Banner des Sarganserlandes

VON WERNER VOGLER

Kürzlich tauchte im Kunsthandel eine Wappenscheibe auf, die unter anderem das Sarganser Landesbanner zeigt. Wie ein Blick in die «Kunstdenkmäler» des Bezirks Sargans ergab, war die Scheibe bisher unbekannt bzw. figurierte mindestens nicht in diesem Werk¹. Es sei bemerkt, dass keine bisher bekannte Scheibe das Sarganser Landesbanner aufweist.

Die Scheibe, 22 × 34 cm — sie ist rechts unten teilweise beschnitten — zeigt links gross die Figur des Stifters, eines Mannes in kriegerischer Rüstung. Sie trägt heute die Inschrift «Lüttenan / Hans Kien/afft, Des / Raths der Statt / Sargans Der / Zitt Säckel-Mei/ster Im Sargaser Land». Die Scheibe weist verschiedene kleinere Schäden wie zerbrochene Gläser auf; zudem ist sie an einigen Stellen, wohl im 19. Jahrhundert, ergänzt worden. Es handelt sich hierbei insbesondere um die Inschrift, das zweite Stück von links, sowie um die beiden linken Glaspartikel des Wappens. Der Weg zur Identifizierung des Hans Kienast war nicht einfach. Auch in den von Johann Baptist Gallati (1771-1844) in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erstellten Behördenlisten und -verzeichnissen des Städtchens Sargans konnte kein Vertreter dieses Namens in einem Amt, ja nicht einmal als Sarganser Bürger festgestellt werden. Das Problem löste dann überzeugend ein Gespräch mit Herrn Dr. Franz Anton Good in Luzern, der mich darauf hinwies, dass es im

Archiv der Herren Good von einem seiner Vorfahren gleichen Namens Beschreibungen zu Sarganserländer Wappenscheiben gebe, die heute allerdings teilweise verschollen seien. Tatsächlich ist unsere Scheibe in diesen Aufzeichnungen beschrieben worden. Aufgrund dieser Unterlagen und mit der verdankenswerten Unterstützung von Herrn Dr. Good kann folgende Beschreibung und historische Einordnung der Wappenscheibe gegeben werden:

Bei der Scheibe handelt es sich um ein Stück, das während Jahrhunderten, so noch im 19. Jahrhundert, im Haus «auf dem Büel» in Mels hing². Das Haus «auf dem Büel», einst der Wohnsitz von Panerherr Jakob Good, wurde 1840 abgerissen. Der Nachfolgebau, von Joseph Guldin-Perret errichtet, steht heute noch, es ist das Guldin-Haus. Die Inschrift der Scheibe lautete, nach den Aufzeichnungen von Franz Anton Good (1793-1866), allerdings «Lietnant Beat Kraft des Raths der Statt Sargans, der Zit Land-Panermeister in Sarganserlandt. 1631». Tatsächlich geht bei einem Vergleich dieser Inschrift mit dem heutigen Zustand der Scheibe hervor, dass das zweite Segment der Inschrift, von links gerechnet, nach dieser Bestandaufnahme

¹ ROTHENHÄUSLER, Erwin: *Die Kunstdenkmäler des Kantons St. Gallen*, Bd. 1: Der Bezirk Sargans, Basel 1951.

² Zu diesem Haus vgl. Erwin Rothenhäusler, wie Anm. 1, S. 123. Im Haus «auf dem Büel» in Mels sollen auch die ersten Kapuziner, bevor das Melser Kloster erbaut wurde, Wohnsitz gehabt haben. Dort hing nach Goods Aufzeichnungen auch eine Wappenscheibe des Landammanns Johann Heinrich Good und seiner Gemahlinnen Barbara Beyer und Maria Saxer aus dem Jahre 1678, gemalt vom Konstanzer Glasmaler Wolfgang Spengler. Heute befindet sich diese Scheibe in Kreuzlinger Privatbesitz, vgl. Erwin Rothenhäusler, wie Anm. 1, S. 131.

von Good falsch ergänzt bzw. ersetzt worden ist. Die Berichtigung der Inschrift erschliesst teilweise den genauen historischen Zusammenhang der Scheibe. Nach dieser Nachricht von Franz Anton Good ist die Wappenscheibe 1631 gestiftet worden. Es handelt sich beim Wappen, einer goldenen Lilie in blauem Feld, um dasjenige der Sarganser Magistratenfamilie *Kraft*, die in der Neuzeit verschiedene Ämter in Sargans bekleidete³. Beat Kraft⁴ aus Sargans war der einzige seines Geschlechtes, der, von 1627 bis 1652, das Amt des Pannermeisters des Sarganserlandes innehatte⁵. Er ist 1631 als Leutnant in königlich-französischen Diensten bezeugt. Von 1647 bis 1649 bekleidete er das Amt des Sarganser Schultheissen, ausserdem wirkte er in Sargans auch als Rats Herr und Kirchenvogt. Kraft, dessen Geburtsjahr wir nicht kennen, starb am 29. März 1652.

Bereits Beats Vater Eberhard war Schultheiss von Sargans gewesen. Sein Bruder bekleidete das Amt eines Landweibels und trug ebenfalls den Namen Eberhard. Beat verheiratete sich dreimal, und zwar in erster Ehe mit Maria Kunz, in zweiter mit Anna Good aus Mels und schliesslich in dritter mit Margareta Natsch, die am 15. April 1665 in Sargans starb. Sein Sohn Franz aus dritter Ehe starb am 8. Oktober 1652 unverheiratet in Sargans. Beat Kraft stiftete 1621 auch ein Fresko im Chor der Kapelle Vild bei Sargans, das den hl. Anton von Padua darstellt. Noch ist das Stifterwappen zu sehen⁶.

Die Wappenscheibe zeigt den Landesfahnrich Beat Kraft, der in seiner Hand das Landesbanner mit den drei goldenen Sternen auf blauem damasziertem Grund und, links oben, dem Landespatron St. Georg hält. Ihm gegenüber ist auch das Kraft-Wappen mit Helmzier, eine gelbe Lilie in blauem Feld zeigend, zu

sehen. Im oberen Teil der Scheibe, in den Spickelbildern, sind zwei Heilige dargestellt, links der heilige Georg, ein Landespatron des Sarganserlandes, und ausserdem rechts (wohl) der heilige Beat, der Patron des Stifters, als Einsiedler dargestellt, in seiner Rechten einen Stab, mit der Linken ein Buch haltend. Im Hintergrund steht eine Kapelle⁷. Somit stellt diese Scheibe das einzige alte Glasgemälde dar, welches das Landesbanner des Sarganserlandes zeigt⁸.

³ Die Familie ist heute in Sargans nicht mehr vertreten, doch soll ein Zweig noch in Amerika weiterbestehen.

⁴ Seine Lebensdaten sind durch freundliche Vermittlung von Dr. Franz Anton Good aus dem Archiv der Herren Good in Luzern in Aufzeichnungen von Johann Baptist Ludwig Gallati (1771-1844) und in weiteren Quellen eruierbar.

⁵ Er war übrigens auch Mitglied der Melser St. Wendelinsbruderschaft (Bruderschaftsbuch im Familienarchiv Good in Luzern).

⁶ Eine weitere Scheibe des Hauses «auf dem Büel», dessen heutiger Standort nicht bekannt ist, trug die Inschrift: «H(er)r Hans Jak. Stucky v(on) Ragatz — der Zit Burgermeister zu Sargans. Elisabeth u(nd) Salome Godin».

⁷ Zur Ikonographie des hl. Beat vgl. *Lexikon der christlichen Ikonographie*, Bd. 5, Rom etc. 1973, Sp. 345f. Eine Darstellung des heiligen Beat auf einer Glasscheibe findet sich auch im Kreuzgang der Klosterkirche Muri, vgl. ANDERES, Bernhard: *Glasmalerei im Kreuzgang Muri*, Bern 1974, S. 76f.

⁸ Ein Sarganser Landesbanner, wohl aus dem 16. Jahrhundert stammend, ist heute noch erhalten und wird im Bergfried des Sarganser Schlosses aufbewahrt. Nach Paul Martin (St. Galler Fahnenbuch, St. Gallen 1939, St. Galler Neujahrsblatt, S. 65) gehört es «zu den wertvollsten Exemplaren erhaltener alter Banner im heutigen Gebiet der Schweiz». Das Original zeigt in blauem Geblüt und Seidenbannerdamast drei aufgemalte goldene Sterne. Dieses Sarganser Landesbanner stammt wohl aus dem 16. Jahrhundert. — Im ehemals von einem Bernold geführten Gasthof «Schlüssel» in Mels befanden sich früher auch zwei Portraits des letzten Landespannermeisters Joseph Anton Kolb (1731-1808), wovon ihn eines mit dem Landesbanner darstellte. (Vgl. dazu W[erner] P[eter], Das Landesbanner von Sargans, SA. «Der Werdenberger» Nr. 101, 30.9.1902.) Beim letzteren handelt es sich ohne Zweifel um das Tafelgemälde, das heute im Schloss Sargans hängt und Landespannermeister Kolb mit Banner in der Hand zeigt. Vergl. auch BRUCKNER, A. u. B.: *Schweizer Fahnenbuch*. St. Gallen, 1942, Fahnenkatalog S. 102, Nr. 595 und GULL, F.: Die Gemeindewappen des Kantons St. Gallen. In: *AHS (SAH) 1918/1919*. Betr. Grafschaft Sargans: 1919, S. 129-130.



Wappenscheibe von Landespannermeister Beat Kraft von Sargans.
[1631]. 22 × 34 cm. Privatbesitz.